

Jugendwohnen
Bad CannstattDas Kolpinghaus
ist generalsaniert

Im Kolpinghaus in Stuttgart-Bad Cannstatt können junge Menschen wohnen, die wegen einer Bildungsmaßnahme in Stuttgart sind. Sie leben nun in einem generalsanierten Gebäude. Der Trägerverein investierte 21,5 Millionen Euro in den Gebäudekomplex.

Von Ulrike Raab-Nicolai

STUTTGART. Die umfangreichen Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen im Kolpinghaus in Stuttgart-Bad Cannstatt sind abgeschlossen. Der Bauherr, der Verein Stuttgarter Kolpinghäuser, betont, dass in dem 89 Jahre alten Gebäudekomplex eine grundlegende Sanierung notwendig war. Im September des Jahres 2016 begannen die umfangreichen Bauarbeiten, mit deren Planung Baumeister Architekten aus Stuttgart beauftragt waren.

Der Gebäudekomplex an der Waiblinger Straße 27 ist nun energetisch auf den Standard eines KfW-Effizienzhauses 55 kernsaniert. Die Heizung, die Sanitärinfrastruktur, der Innenausbau und die Elektrik wurden komplett erneuert. Ein neues Lüftungssystem soll für ein angenehmes Raumklima sorgen.

Brandschutz war ein
wichtiges Thema bei der Sanierung

Die Umweltschutz- beziehungsweise die CO₂-Bilanz der Baumaßnahme fällt nach Angaben des Bauherrn positiv aus. Eine Photovoltaikanlage produziert jährlich etwa 10000 Kilowattstunden Strom und ein Blockheizkraftwerk mit einer Leistung von 50 Kilowatt ist ans Netz gegangen. Der Energielieferant liefert zudem 100 Prozent Strom aus Wasserkraft.

Ein wichtiges Thema bei dem Projekt war der bauliche Brandschutz, er wurde flächendeckend auf den Stand der Technik gebracht. Die Flucht- und Rettungswege entsprechen nun den Anforderungen an Gemeinschaftsunterkünfte und Versammlungsstätten.

Der Bauherr ließ auch die 144 Zimmer zeitgemäß möblieren. Statt



Die Skulptur am Kolpinghaus zeigt den Priester Adolph Kolping mit einem Handwerksgelesen. FOTOS: STUTTGARTER KOLPINGHÄUSER

Daten und Fakten auf einen Blick

Maßnahme:
Generalsanierung Kolpinghaus Stuttgart-Bad Cannstatt
Bauherr:
Stuttgarter Kolpinghäuser e.V.
Architekt:
Baumeister Architekten, Stuttgart
Bauzeit:
9/2016 bis 12/2019
Anzahl Zimmer:
144

Fläche Zimmer:
10 bis 29 Quadratmeter (mit Bad)
Investitions- und Baukosten:
21,5 Millionen Euro
Zuschuss Bundesagentur für Arbeit:
4,8 Millionen Euro
Zuschuss Diözese Rottenburg-Stuttgart:
200 000 Euro
Spenden:
300 000 Euro

der bisherigen Doppelzimmer gibt es nun auch Einzelzimmer. Bei der Kernsaniierung haben die Planer auch die Sanitäreinrichtungen völlig verändert und erneuert. Statt der veralteten Etagenduschen und der gemeinschaftlichen Sanitäranlagen wurde jeweils zwischen zwei Einzelzimmern ein Bad eingebaut. Dieses teilen sich die Bewohner der beiden angrenzenden Wohneinheiten. Sie haben jeweils vom Zimmer aus einen Zugang.

„Mit der baulichen Sanierung ging auch eine zeitgemäße Moder-

nisierung des Gebäudes einher“, sagt eine Sprecherin der Stuttgarter Kolpinghäuser. Jetzt entsprechen die Jugendwohnheim den Wohnvorstellungen junger Menschen. „Das frisch sanierte Jugendwohnheim strahlt eine einladende, freundliche und moderne Atmosphäre aus“, sagt sie. Insgesamt zählt man im Kolpinghaus in Bad Cannstatt rund 35000 Übernachtungen im Jahr. 191 Plätze stehen dafür nun in 144 Zimmern zur Verfügung.

Der Gebäudekomplex des Kolpinghauses hat vier Obergeschosse

sowie einen Innenhof und den Nordhof mit Gartenanlage. Durch den Haupteingang gelangen Bewohner und Besucher in einen „Eingangs- und Willkommensbereich“. Über das Treppenhaus und den Aufzug erreichen sie die auf den vier Stockwerken gelegenen Wohneinheiten, die jeweils eigenen Zugang haben.

Gemeinschaftsverpflegung wird
in der Kolping-Küche zubereitet

Die Zimmer gruppieren sich um einen Innenhof „mit einer ruhigen und gemütlichen Aufenthaltsatmosphäre“, wie es in der Beschreibung des Bauherrn heißt. Im Speisesaal nehmen die Bewohner ihre Mahlzeiten ein. Die gesamte Gemeinschaftsverpflegung kommt aus der eigenen Kolping-Küche.

Für Veranstaltungen steht im Kolpinghaus ein großer und heller Saal zur Verfügung. Er ist mit der notwendigen Veranstaltungstechnik ausgestattet und bietet Platz für bis zu 200 Gäste. Weitere, kleinere Tagungsräume gibt es ebenfalls im Gebäude.

Verband investiert
21,5 Millionen Euro

Finanzierung mit KfW-Darlehen und Spenden

STUTTGART. Die Sanierungskosten für das Kolpinghaus in Bad Cannstatt belaufen sich auf rund 21,5 Millionen Euro. Der Bauherr, der Verein Stuttgarter Kolpinghäuser, schöpft bei der Finanzierung aus mehreren Quellen.

Der überwiegende Anteil stammt aus KfW-Darlehensmitteln. Die Bundesagentur für Arbeit bezuschusst die Maßnahme mit 4,8 Millionen Euro aus ihrem Programm zur Jugendwohnheimförderung. Zudem unterstützt die Aktion Mensch die behindertengerechte

Ausstattung mit 110000 Euro. Die Diözese Rottenburg-Stuttgart bezuschusst das Bauvorhaben mit 200000 Euro. „Ein beachtlicher Finanzierungsteil wird aus Eigenmitteln und Mitteln des Kolpingwerks aufgebracht“, sagt eine Sprecherin des Bauherrn.

Um das Projekt finanziell besser stemmen zu können, hat das Kolpingwerk Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart eine Spendenkampagne ins Leben gerufen. Bisher wurden rund 300000 Euro gespendet. (raab)

Zuhause für Jugendliche
in Ausbildung

Wohnen und Gemeinschaft stehen im Mittelpunkt

STUTTGART. Das Kolping-Jugendwohnen hat eine lange Tradition in Stuttgart (siehe Artikel unten). Mit rund 400 Wohnheimplätzen ist der Verein Stuttgarter Kolpinghäuser nach eigenen Angaben der größte Anbieter für Jugendwohnen im Großraum.

Das Jugendwohnen im Kolpinghaus Bad Cannstatt ist für Jugendliche zwischen 14 und 27 Jahren gedacht, die sich für eine Bildungsmaßnahme in Stuttgart aufhalten oder eine Ausbildung absolvieren und wegen der weiten Entfernung zwischen Schul-, Arbeits- und Wohnort nicht Zuhause wohnen können. Das sind etwa Auszubil-

dende im Blockunterricht an Berufsschulen. Das Einzugsgebiet der Stuttgarter Kolpinghäuser erstreckt sich auf Baden-Württemberg.

„Im Kolpinghaus Bad Cannstatt finden junge Leute auswärts ein Zuhause und viel mehr als nur ein Dach über dem Kopf, das Kolpinghaus bietet jungen Menschen Heimat und Perspektiven“, erläutert eine Sprecherin des Kolpingwerks. Beim gemeinsamen Lernen und Essen sowie bei Freizeitaktivitäten sollen junge Menschen Gemeinschaft erleben. Qualifizierte Pädagogen machen Freizeitangebote und sind Ansprechpartner für die Bewohner. (raab)



Vor allem Einzelzimmer gibt es nach der Generalsanierung im Kolpinghaus in Bad Cannstatt. Jeweils zwei Bewohner teilen sich ein Bad.

Jugendwohnen hat in Stuttgart
eine lange Tradition

Trägerverein geht auf Vorgänger aus dem Jahr 1860 zurück

STUTTGART. Die Jugendlichen, die im sanierten Kolpinghaus in Bad Cannstatt für eine kurze Zeit wohnen, hatten schon viele Vorgänger. Denn das Jugendwohnen in Stuttgart hat eine lange Tradition. 1930 wurde das Kolpinghaus in der Waiblinger Straße 27 eingeweiht.

Der Gebäudekomplex wurde, wie das bereits 1914 errichtete Kolpinghaus an der Heusteig-Immenhofer-Schlosserstraße in Stuttgart-Süd, vom Architekten Clemens Hummel geplant und gebaut. Wanderarbeiter, die am Stuttgarter Königsbau arbeiteten, zählten zu dessen ersten Bewohnern.

55 Jahre zuvor hatten sich in der damaligen Diözese Rottenburg einige Gesellenvereine zum Kolpingwerk zusammengeschlossen. Ein Jahr später, 1860, wurde der „Katholische Gesellenverein Stuttgart juristische Person“ gegründet. Bereits im Jahr 1869 weihte der Verein das erste Gesellenhaus in der Schlosserstr. 27 ein.

Diese Aktivitäten gehen auf den Verbandsgründer und katholischen Priester Adolph Kolping (1813 bis 1865) zurück. Er handelte vor dem Hintergrund der Industrialisierung:



Im Lernzimmer wird ebenfalls eine Tradition gepflegt: Schon Mitte des 19. Jahrhunderts sollten sich Handwerksgelesen im Kolpinghaus abends fortbilden.

Sie brachte das Handwerk zunehmend in Bedrängnis und damit die Handwerksgelesen. Das Zunftwesen verfiel, die Urbanisierung schritt voran, die Arbeitslosigkeit nahm zu und den Gesellen fehlte die soziale Anbindung an die Familien ihrer Meister.

Kolping bot in Gesellenvereinen nicht nur Handwerksgelesen auf der Wanderschaft Hilfe und Unterstützung. Sie hatten damit ein Dach

über dem Kopf und sollten sich zudem mit ortsansässigen Gesellen abends beruflich und religiös weiterbilden. Als Kolping 1865 starb, gab es im In- und Ausland bereits mehr als 400 Gesellenvereine.

Seit 1975 gibt es den Verein „Stuttgarter Kolpinghäuser“. Er betreibt die beiden Jugendwohnheime in Stuttgart und Bad Cannstatt. Sie sind Einrichtungen der Jugendhilfe und Jugendsozialarbeit. (raab)

Sie haben ein Bauvorhaben. Wir machen die **Broschüre** dazu.

www.staatsanzeiger.de/printmedien

STAATSANZEIGER

Sanitär Heizung Flaschnerei

Erfolg ist Teamsache.
Wir **danken** für die **Zusammenarbeit.**

M MERGENTHALER
Z ZERWECK GmbH

MergenthalerZerweck. Ihr Haus in besten Händen.

Marie-Curie-Strasse 7
70736 Fellbach

Tel. 0 711.58 62 02
Fax 0 711.58 76 18

www.mergenthalerzerweck.de

ESTRICH BENIRSCHKE
Inhaber Jörg Schneider
Mittenfeldstraße 6
73035 Göppingen
07161 14094
07161 29979
info@benirschke.de
www.benirschke.de

FUSSBODENAUFBAUTEN DER EXTRAKLASSE.